

Erfolgsfaktoren für das Management von Teilhabeangeboten in Kirche und Diakonie am Beispiel des DRIN-Projekts*

Annette Heinz

Die Arbeit in diakonischen und kirchlichen Einrichtungen verfolgt hauptsächlich das Ziel, den Schwachen und Kranken in der Gesellschaft zu helfen. Seit gut zwei Jahrzehnten gibt es im Zuge des vermehrten Wettbewerbs und gesellschaftlicher Entwicklungen im öffentlichen und Non-Profit-Sektor in Deutschland in der Forschung und der Praxis einen Trend, Managementsysteme aus dem erwerbswirtschaftlichen Sektor in die beiden anderen Sektoren zu übertragen und die betriebswirtschaftlichen Ziele in den Vordergrund zu stellen. Dadurch sind die Ansprüche, die an diakonische Einrichtungen gestellt werden, vielfältiger geworden.

Im Zuge dessen wurde in dieser Arbeit eine Untersuchung zur derzeitigen Anwendung von Managementinstrumenten bei der Planung und Durchführung von Teilhabeangeboten in diakonischen und kirchlichen Einrichtungen in Form einer empirischen Analyse durchgeführt. Dadurch sollten Herausforderungen und Erfolgsfaktoren im Hinblick auf das Management von Teilhabeangeboten erörtert werden.

Teilhabe stellt eine der grundlegenden sozial- und gesellschaftspolitischen Zielvorstellungen dar und kann auch aus diakoniewissenschaftlicher Perspektive als eine der Leitorientierungen diakonischen Handelns begründet werden.

In dieser Arbeit wurde eine empirische Erhebung über Erfolgsfaktoren bei Teilhabeangeboten wie auch den Einsatz von Managementinstrumenten bei Teilhabeangeboten in Diakonie und Kirche am Beispiel des DRIN-Projektes der Ev. Kirche in Hessen und Nassau.

In Kapitel eins werden der Hintergrund der Fragestellung sowie Aufbau und Methodologie der Arbeit vorgestellt. Mit Kapitel zwei beginnt die inhaltliche Aufbereitung des Themas, wobei zunächst Teilhabe und Armut in Deutschland dargestellt werden und dann auf den Bedarf und das Erfordernis teilhabeorientierter Angebote in diakonischen Einrichtungen eingegangen wird. Im Rahmen einer umfangreichen Literaturanalyse werden potenzielle Erfolgsfaktoren für das Management von Teilhabeangeboten erörtert, wobei sowohl normative Aspekte als auch strategische Faktoren eine Rolle spielen. Kapitel drei stellt die empirische Erhebung zur Anwendung strategischer Instrumente bei Teilhabeangeboten dar. Dabei werden das methodische Vorgehen wie auch die Datenerhebung und -auswertung erläutert. Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung werden anschließend in Kapitel vier interpretiert und diskutiert.

* Abschlussarbeit im berufsbegleitenden Masterstudiengang „Management, Ethik und Innovation im Nonprofit-Bereich“.

Das Fazit in Kapitel fünf fasst die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeit zusammen und zeigt weitere Forschungsoptionen auf.

Eine Erkenntnis dieser Untersuchung ergab, dass es in diesem diakonisch-kirchlichen Kontext eines dynamisch, vernetzten und kooperationsfähigen Denkens und Handelns bedarf.

Im Rahmen eines qualitativen Forschungsdesigns konnten in dieser Arbeit erste empirische Befunde eines noch weitgehend unerforschten Untersuchungsgebietes generiert werden. Diese können und sollten als Ausgangspunkt für sich anschließende, darauf aufbauende Forschungsmöglichkeiten gesehen werden. Eine anschließende Forschungsmöglichkeit könnte in der Ausarbeitung und Entwicklung von strategischen Instrumenten bestehen, die speziell auf Angebote im diakonischen und karitativen Umfeld im Kontext von Teilhabe und Armut ausgerichtet sind. Diese Instrumente sollten insbesondere eine hohe Flexibilität in Verbindung mit einem dynamischen Vorgehen und Aspekten des agilen Managements aufweisen.

Die vorliegende Untersuchung hat ergeben, dass zur strategischen Planung und Durchführung von Angeboten in kirchlichen und diakonischen Einrichtungen für benachteiligte Menschen in der Gesellschaft, es unabdingbar ist, die Bedürfnisse der Betroffenen in die strategische Orientierung miteinzubeziehen. Es sollte hier eine strategische Ausrichtung unter Managementaspekten verfolgt werden, jedoch nur im Kontext einer adaptierten Sichtweise auf strategische Instrumente.

Die isolierte Beschäftigung mit strategischen Instrumenten reicht dabei aber nicht aus. Ein wesentliches Augenmerk muss auf die Kombination der sozialpädagogischen Sichtweise der Armutsprävention, des kirchlich-diakonischen Hintergrunds, wie auch einer zielgerichteten strategischen Vorgehensweise gelegt werden.